

Actionbound Hofladen-Speierling (standard)

Posten 1 Ort finden (20P)

Suche den angegebenen Standort auf! Folge dem Richtungspfeil. Lese das Dokument und Vergleiche die Zeichnung von Otto Plattner mit der aktuellen Situation.

Liestal

Liestal, die hübsche Kleinstadt an der Ergolz, zwischen bewaldeten und sanften Hügeln gelegen, ist stolz auf seine lange und bewegte Geschichte. Die Einheimischen nennen ihre Altstadt liebevoll „s Stedtli“. Liestal Tourismus (www.myliestal.ch) bietet ein breites Informationsangebot.

<http://www.gps-tracks.com/stadtrundgang-liestal-orts-tour-B02872.html> beschreibt einen Stadtrundgang als GPS-Track. Daraus wurde das Pfarrhaus und die alte Stadtmauer ausgewählt.



Pfarrhaus und Pfarrscheune

Zeichnung von Otto Plattner

Der Basler Balthasar Hüglin baute 1783 das Haus als Wohnsitz für den damaligen Pfarrer der Filialkirche in Lausen. Bis 1833 diente das Haus zugleich als Schulhaus. Es war das Geburtshaus des Dichters J.V. Widmann, der hier seine Jugendjahre verbrachte. Sein drei Jahre älterer Freund Carl Spitteler, Nobelpreisträger für Literatur (1919), verkehrte oft in diesem Haus. Das Dichter- und Stadtmuseum bietet Einblicke in das Leben dieser und weiterer Dichter.

Der alte Teil der Stadtmauer gehört zur Rückseite der Pfarrscheune mit der Jahreszahl 1556. Die Scheune ist direkt an das Pfarrhaus angebaut. Die Öffnungen des Wehrganges, der einst durch alle Häuser im Verteidigungsring geführt hat, sind noch gut zu erkennen. Weitere Informationen siehe Infotafel.

<https://www.myliestal.ch/92>



Altstadt von Liestal: Zeichnung von Jakob Meyer, um 1663.

Der Pfeil markiert die Lage des Pfarrhauses.



Stadtmauer vor der Renovation.

Bild: Kantonale Denkmalpflege



Situation nach der Renovation mit Informationstafel.



Die Jahreszahl 1556 befindet sich über der Holztüre des ehemaligen Stalleingangs.

Posten 2 Quiz (30P)

Welches dieser Wörter kommt im Informationstext zuerst vor?

Liestal

Liestal, die hübsche Kleinstadt an der Ergolz, zwischen bewaldeten und sanften Hügeln gelegen, ist stolz auf seine lange und bewegte Geschichte. Die Einheimischen nennen ihre Altstadt liebevoll „s Stedtli“. Liestal Tourismus (www.myliestal.ch) bietet ein breites Informationsangebot.

<http://www.gps-tracks.com/stadtrundgang-liestal-orts-tour-B02872.html> beschreibt einen Stadtrundgang als GPS-Track. Daraus wurde das Pfarrhaus und die alte Stadtmauer ausgewählt.



Pfarrhaus und Pfarscheune

Zeichnung von Otto Plattner

Der Basler Balthasar Hüglin baute 1783 das Haus als Wohnsitz für den damaligen Pfarrer der Filialkirche in Lausen. Bis 1833 diente das Haus zugleich als Schulhaus. Es war das Geburtshaus des Dichters J.V. Widmann, der hier seine Jugendjahre verbrachte. Sein drei Jahre älterer Freund Carl Spitteler, Nobelpreisträger für Literatur (1919), verkehrte oft in diesem Haus. Das Dichter- und Stadtmuseum bietet Einblicke in das Leben dieser und weiterer Dichter.

Der alte Teil der Stadtmauer gehört zur Rückseite der Pfarscheune mit der Jahreszahl 1556. Die Scheune ist direkt an das Pfarrhaus angebaut. Die Öffnungen des Wehrganges, der einst durch alle Häuser im Verteidigungsring geführt hat, sind noch gut zu erkennen. Weitere Informationen siehe Infotafel.

<https://www.myliestal.ch/92>



Altstadt von Liestal: Zeichnung von Jakob Meyer, um 1663.

Der Pfeil markiert die Lage des Pfarrhauses.



Stadtmauer vor der Renovation.

Bild: Kantonale Denkmalpflege



Situation nach der Renovation mit Informationstafel.



Die Jahreszahl 1556 befindet sich über der Holztüre des ehemaligen Stalleingangs.

Modus: Multiple Choice: Verteidigungsring / Schulhaus / Spitteler / **Stadtrundgang**

Posten 3 Quiz (40P)

Welchen Preis hat der Liestaler Dichter Carl Spitteler vor etwas mehr als 100 Jahren gewonnen?

[Das folgende Bild gibt Dir einen Hinweis.](#)



Modus: Multiple Choice: Pulitzer Preis / Oscar / **Nobelpreis** / Schweizer Literaturpreis

Posten 4 Quiz (20P)

Wie viele Parkplätze gibt es in der Reihe vom Fussgängerstreifen bis zur Stadtmauer.

Gib die Anzahl in Ziffern ein.



Modus: Lösungseingabe: Korrekte Antwort **12** Auflösung **12**

Posten 5 Quiz (40P)

Notiere die Jahreszahl, die sich auf der anderen Seite des Gebäudes an der Zeughausgasse 41 über der Holztüre des ehemaligen Stalleingangs befindet.



Modus: Lösungseingabe

Korrekte Antwort: **1556** Auflösung: Die Jahreszahl ist **1556**

Posten 6: Ort finden (20P)

Suche den angegebenen Standort auf!

Folge dem Richtungspfeil und lese das Dokument! Überquere zuerst die Ergolz und folge erst dann der Pfeilrichtung talaufwärts.

<p>Römische Wasserleitung</p> <p>Die römische Wasserleitung, welche Augusta Raurica mit Wasser aus dem Baselbieter Hinterland versorgte, begann an der Ergolz unterhalb Lausen und mündete nach 6,5 km im südlichen Stadtgebiet von Augusta Raurica.</p> <p>Viel Wasser für die Stadt: Aus Leitungsquerschnitt, Gefälle und durchschnittlicher Höhe des Wasserspiegels lässt sich eine Förderleistung von etwa 300 Litern pro Sekunde errechnen. Pro Tag flossen somit rund 25 000m³ Wasser nach Augst. Bei einer geschätzten Zahl von gegen zwanzigtausend Einwohnern bedeutet dies rund 1300 Liter Wasser pro Person und Tag. Privathaushalte brauchen heute etwas mehr als 160 Liter (davon 30% für die Toilettenspülung).</p>	
<p>Das Leitungsstück beim Zirkelirain liegt oberhalb der Heidenlochstrasse. 1898 wurde es durch Karl Stehlin und Thomas Burckhardt ausgegraben. 1906 hatte sich der Verkehrs- und Verschönerungsverein Liestal dafür eingesetzt das Teilstück zugänglich zu machen. Den Schlüssel erhält man bei Familie Lüdi, Heidenlochstrasse 36.</p> <p>Für die Ausstellung «2000 Jahre Basel» wurde 1957 ein Stück der römischen Wasserleitung herausgenommen und nach Augst transportiert. Dort ist es am Fuss des Schönbühltempels aufgestellt. Die Kelten befestigten ihre Siedlung auf dem Basler Münsterhügel schon in vorrömischer Zeit, und damit ist Basel älter als 2000 Jahre.</p>	
<p>Literatur: Die römische Wasserleitung von Lausen nach Augst; Archäologische Denkmäler im Baselbiet Jürg Ewald, Martin Hartmann, Philippe Rentzel, Die römische Wasserleitung von Liestal nach Augst. Archäologie und Museum 36 (Liestal 1997)</p>	

Posten 7: Quiz (30P)

Les das Dokument und bringe die Wörter in der richtigen Reihenfolge.

Modus: Liste sortieren: Lausen / 6.5km / 1300 Liter / 1906 / <2000 Jahre Basel> / Kelten

Posten 8: Quiz (20P)

Schätze die Einwohnerzahl der Stadt Liestal im Jahre 1950.



Modus: Zahl schätzen: Richtiger Wert: 8449

Minimalwert: 6000

Maximalwert: 20000

Abweichung für 10 % Punktabzug: 200

Posten 9: Quiz (30P)

Schätze die Anzahl Einwohner von Rom um das Jahr 100 n.Chr?



Modus: Zahl schätzen: Richtiger Wert: 1000000 / Minimalwert: 100000 / Maximalwert 5000000

Abweichung für 10 % Punktabzug: 50000

Posten 10: Ort finden (20P)

Folge dem Richtungspfeil. Der Posten befindet sich bei der Abzweigung. Die Tafel erinnert an das Basler Arbeitslager Plänezen in den Jahren 1936-37. Leider fanden sich in den Archiven keine Angaben zum Arbeitslager Plänezen. Beim nächsten Posten befindet sich die Erinnerungstafel zum Arbeitslager Stächpalmehegli.

Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit vor dem Versicherungsobligatorium: Das Fallbeispiel Basel während der Weltwirtschaftskrise (1929–1938)¹

Anina Zahn

Measures Against Unemployment Before Compulsory Insurance: The case-study of Basel during the Global Economic Crisis (1929–1938)

During the Great Depression from 1929 to 1938 a coherent Federal policy against unemployment was missing in Switzerland. This left the cantons and municipalities a big role to play in the fight against increasing unemployment. This article examines the policy against unemployment in the Canton of Basel-Stadt between 1929 and 1938. The crisis can be regarded as an 'experimental laboratory' of measures against unemployment. At the beginning of the crisis the Canton tried to increase welfare benefits for those concerned, which often was prohibited by the Confederation. From 1932 on Cantonal authorities developed occupational structures. As unemployment continued to increase further the Canton generated proper formulas by introducing the 'Arbeitsrappen' as a job-creating unemployment policy. The history of unemployment policies in the 1930s is therefore also a history of increasing state intervention.

Posten 11: Ort finden (20P)

Folge dem Richtungspfeil und finde das Denkmal zum Basler Arbeitslager Stächpalmehegli.

Auch zum Arbeitslager Stächpalmehegli gibt es keine näheren Angaben.

Sachdienliche Angaben können auf der Mailadresse arglos001@gmail.com mitgeteilt werden.



Posten 12: Quiz (20P)

Wie breit ist die Schriftplatte?



Modus: Multiple Choice: 80cm / 90cm / 75cm / 55cm / **70cm**

Posten 13: Ort finden (20P)

Gehe auf die gegenüberliegende Strassenseite zur ungedeckten Sitzgelegenheit und mache dort eine kurze Pause. Nachher kannst Du von der Strasse Richtung Hersberg aus den Speierling Stächpalmehegli erkennen.



Bild im Frühling ohne Blätter und Bildausschnitte in der Herbstfärbung und mit Früchten im Sommer.

Posten 14: Ort finden (20P)

Finde den Findling (Erratischer Block) am Rand der Strasse nach Hersberg.



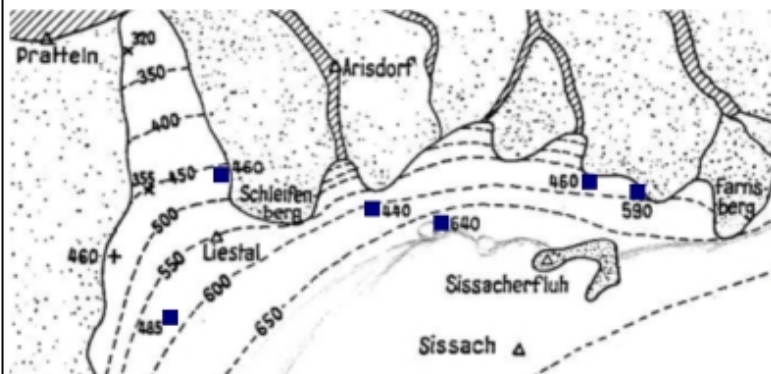
Posten 15: Quiz (30P)

Lies den Text durch und ordne die Begriffe in der richtigen Reihenfolge an.

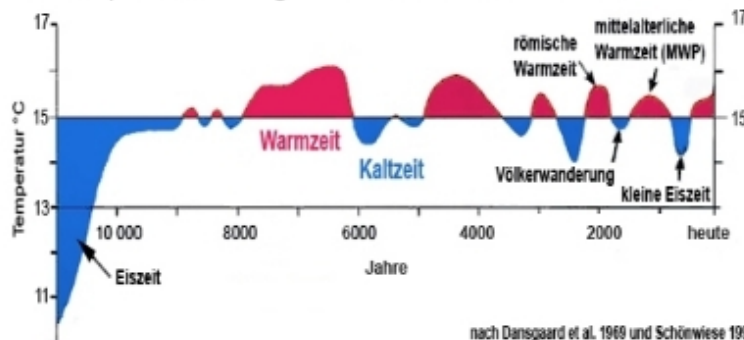
Findlinge (erratische Blöcke)

Während den Eiszeiten stiessen die **Alpengletscher weit ins Schweizerische Mittelland vor. Sie transportierten dabei Gesteinsbrocken (=Findlinge) und lagerten diese auch weit ausserhalb der Alpen ab.**

Der Findling an der Strasse nach Hersberg stammt aus der Riss-Eiszeit und hat somit ein Alter von über 100'000 Jahren.



Bei der maximalen Ausdehnung während der Riss-Eiszeit erreichten die Alpengletscher die Sissacherfluh und den Schleifenberg. Weitere Standorte von erratischen Blöcken sind auf der Karte mit einem blauen Quadrat markiert. Der Temperaturanstieg in der Nacheiszeit verläuft nicht



nach Dansgaard et al. 1999 und Schönwiese 1995

gleichmässig. Es gibt Temperaturschwankungen, und die Unterschiede zwischen Warm- und Kaltzeiten betragen etwa 2°C. Seit dem Ende der kleinen Eiszeit um das Jahr 1850 schrumpfen die Alpengletscher, von 1735km² auf 890km² im Jahre 2016. Damit ist in 170 Jahren etwa die Hälfte der Gletscherfläche verschwunden.

Von den acht extremsten Schmelz-Jahren fanden sechs nach 2008 statt. Diese grossen Verluste werden dem Klimawandel zugeschrieben, der durch den zunehmenden CO₂-Gehalt in der Atmosphäre hervorgerufen wird.

<https://interaktiv.tagesanzeiger.ch/2017/gletscherschwund/>

Eiszeiten im Alpenraum

Biber-Eiszeit	ca. 1,8 - 1,4 Mio J.
Donau-Eiszeit	ca. 1 - 0,95 Mio J.
Günz-Eiszeit	800 - 600'000 J.
Mindel-Eiszeit	475 - 370'000 J.
Riß-Eiszeit	350 - 120'000 J.
Würm-Eiszeit	115 - 10'000 J.

Bild: www.allgemeinbildung.ch



Erratischer Block an der Strasse nach Hersberg



Ausdehnung der Gletscher zur Zeit der letzten Eiszeiten

Bild: wikipedia

CO₂ in ppm auf Hawaii ab 1958

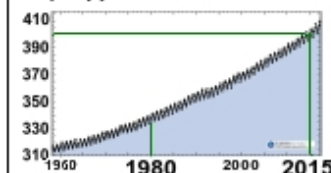


Bild: <https://scilog.spektrum.de>

Seit dem Jahr 1960 hat der CO₂-Anteil in der Atmosphäre von ca. 300ppm auf über 400ppm zugenommen.

Modus: Liste sortieren:

Riss-Eiszeit / Temperaturanstieg / Nacheiszeit / Gletscherfläche / Klimawandel / Atmosphäre

Posten 16: Quiz (30P)

Um welchen Betrag hat der CO₂-Gehalt in der Atmosphäre in den Jahren von 1980 bis 2015 zugenommen?

Modus: Multiple Choice: von 250ppm auf 420ppm / **von 330ppm auf 400ppm** / von 300ppm auf 400ppm / von 300ppm auf 430ppm

Posten 17: Ort finden (20P)

Suche den angegebenen Ort auf. Am besten gehst Du zu Fuss, wenn Du die Fahrstrasse verlässt und dann dem Grenzweg folgst. Lese das Dokument aufmerksam durch!

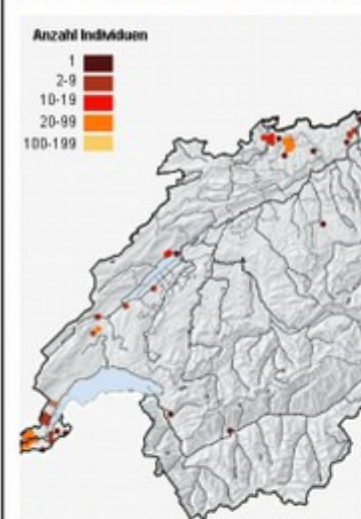
Der Speierling (*Sorbus domestica*)

Der Speierling ist empfindlich und daher sehr selten. Er ist licht- und wärmebedürftig, langsam wachsend, konkurrenzschwach und anfällig gegen Wildverbiss. Seit den 1980er-Jahren hat die Baum-Rarität in Forstkreisen besondere Aufmerksamkeit erlangt.

Vor über 30 Jahren war der Speierling selbst in Fachkreisen wenig bekannt. Noch 1994 gab es Forstdienste im Jura, die überrascht waren, in ihren Wäldern Speierlinge vorzufinden.

Eigentlich ist das nicht verwunderlich, denn der Speierling bildet keine reine Bestandesflächen. Speierlinge sind Einzelgänger mit vorzüglichen Eigenschaften was die Holz- und Fruchtverwendung betrifft. So werden heute Speierlinge im Forst gefördert, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Klimaerwärmung.

Wer je einen Speierling (*Sorbus domestica*) voll behangen mit zierlichen Früchten gesehen hat, ist staunend und freudig beeindruckt von dem farbenfrohen Gruss aus dem Reich der Natur.



Verbreitung in der Westschweiz

Speierling am Chilchhöfliweg
an der Grenze Liestal-Laufen



Die Zweige des Speierlings sind der Vogelbeere zum Verwechseln ähnlich.
Foto: Botanische Bilddatenbank
www.unibas.ch/botimage/



Aus den Früchten lässt sich Schnaps brennen. Das Obst ist aber auch roh geniessbar.
Foto: Arnold Storrer



Speierling auf Briefmarke.
Foto: Koni Häne

Posten 18: Quiz (20P)

Von welchem Land gibt es eine Briefmarke mit dem Bild eines Speierlings?

Modus: Multiple Choice: Dänemark / Frankreich / Belgien / **Luxemburg** / Deutschland

Posten 19: Aufgabe (keine Punkte)

Finde den genauen Standort des abgebildeten Speierlings und mache, wenn Du Lust hast, ein Selfie-Bild mit dem Stammfuss im Hintergrund. Ein Baumstrunk von etwa einem Meter Länge befindet sich unmittelbar neben dem Speierlings-Stamm. (siehe Bild)

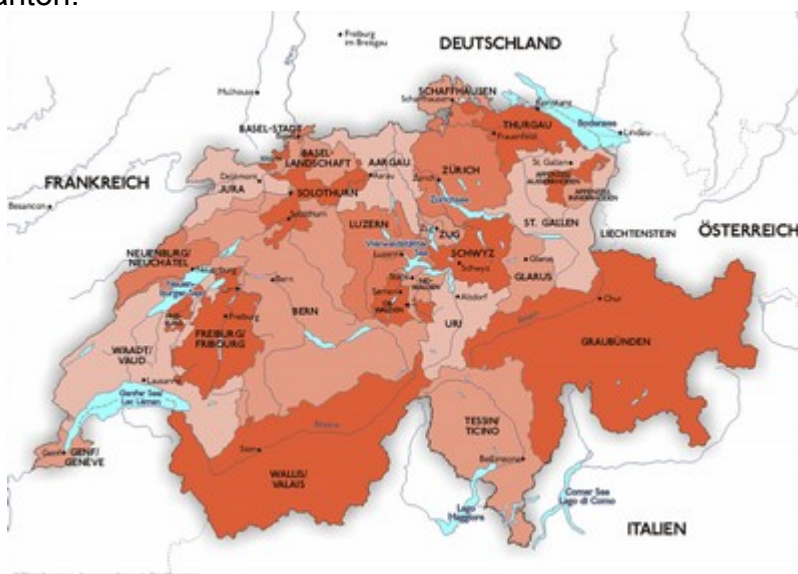
Du kannst dieses Selfie-Bild an Bekannte senden und damit etwas Werbung für diesen Actionbound-Parcours machen.



Keine Antwortmöglichkeit

Posten 20: Quiz (40P)

Speierlinge gibt es vor allem in den Kantonen Schaffhausen, Baselland, Genf und Aargau. Ordne die Kantone nach ihrer Kantonsfläche. Beginne mit dem flächenmässig grössten Kanton.



Modus: Liste sortieren:

Aargau / Baselland / Schaffhausen / Genf

Posten 21: Ort finden (40P)

Finde den angegebenen Standort. Am besten gehst Du zurück zur Fahrstrasse. Von dort geht es weiter auf dem gut ausgebautem Weg. Bevor man den Wald verlässt, ist man auf einem kurzen, steinigen, leicht abschüssigen Wegstück.

Das Bild der beiden Buchen mit den charakteristischen glatten Stämmen ist am Ort dieser GPS-Koordinate aufgenommen worden.



Posten 22: Quiz (40P)

Lies den Text durch und ordne die Begriffe in der Reihenfolge, wie sie im Text vorkommen.

Die Buche (*Fagus sylvatica*)

Die Buche ist die häufigste Laubbaumart der Schweiz. Sie ist in den Wäldern Mitteleuropas weit verbreitet.

Steckbrief:

Grosser, bis 40 m hoher Baum, Tiefwurzler.
Stamm: rund, ohne Längswülste.
Rinde: grau, glatt, selten rissig.
Blätter: breit, lanzettlich, mit welligem Rand.
Oberseite grün, glänzend, Unterseite heller, matt.
Blüten: April – Juni, mit Laubausbruch.
Früchte: dreikantige, "Buchnüssli", zu zweit in weichstacheligem Fruchtbecher.

Geschichtliches:

Nach der Eiszeit hat sich die Buche ausgehend von ihren südosteuropäischen Rückzugsgebieten quer durch Mitteleuropa ausgebreitet. Vor etwa 6000 Jahren erreichte die Baumart die Ostschweiz und war 1000 Jahre später auch im Mittelland und im Jurabogen vertreten.

Holzverwendung:

Buchenholz ist eines der am vielseitigsten verwendbaren einheimischen Nutzhölzer. Das Holz ist fast weiss, sehr gleichmässig aufgebaut, hart und besitzt eine hohe Abriebfestigkeit. Daher wird es hauptsächlich im Innenbereich eingesetzt. Hier wird es für Bodenbeläge, im Treppenbau und im Möbelbau verwendet.



Natürliche Verbreitung der Buche in Europa



Brennholz



Buchenmast und Bergfinken



Bei einer Buchenmast gibt es sehr viele Bucheckern. Für Bergfinken ist das ein sehr gutes Nahrungsangebot. Es kommt dabei zu gewaltigen Ansammlungen von Bergfinken.

https://www.waldwissen.net/wald/baeume_waldpflanzen/laub/bfw_buche/index_DE

Modus: Liste sortieren

Laubbaumart / Fruchtbecher / Ostschweiz / Jurabogen / Bodenbeläge / Möbelbau / Bergfinken

Posten 23: Ort finden (40P)

An dieser Stelle befand sich einst ein kleiner Bauernhof.



Posten 24: Quiz (40P)

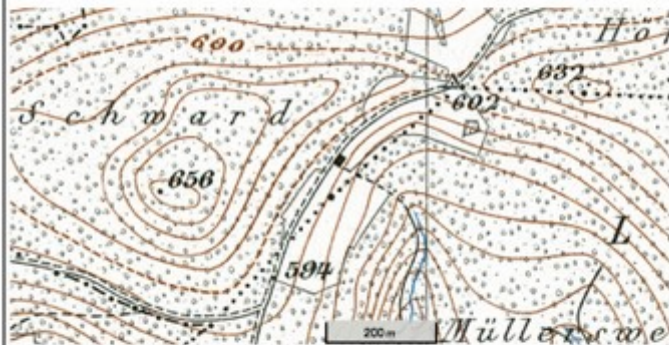
Bestimme die Höhendifferenz zwischen der Grimstelucke und dem Schwar chopping auf den Karten von 1894 und 2012. Zähle die beiden Werte zusammen.

Ehemaliger Hof Müllersweid (Grimsten)

Die Online-Dienste der Schweizerischen Landestopografie bieten die Möglichkeit alte und aktuelle Karten vergleichend zu betrachten. Im Gebiet Grimste gab es bis etwa im Jahr 1900 eine Waldlichtung mit einem Bauernhof. Der Hof wurde dann aufgegeben und die Fläche ist mit Nadelhölzern aufgeforstet worden.



In jüngerer Zeit haben grössere Holzschläge stattgefunden. Die Lage des Hofes ist rot markiert.



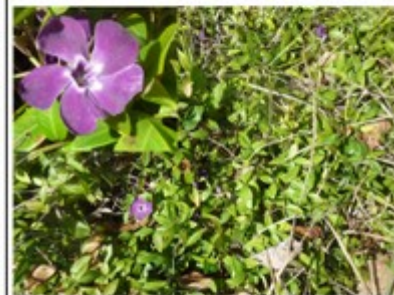
1894



Am Standort des ehemaligen Hofes findet man noch grubenförmige Vertiefungen.

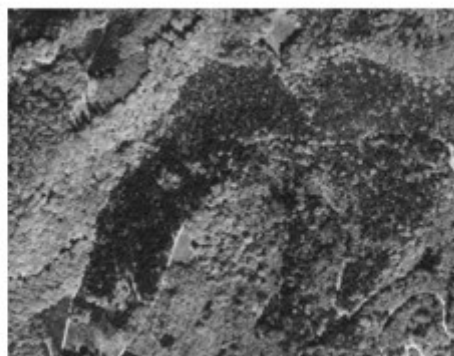


2012



Das Vorkommen des Kleinen Immergrün (Vinca minor) geht wohl auf die Zeit zurück, als der Hof noch bewirtschaftet wurde. Das Immergrün ist eine Stinsenpflanze. Diese Pflanzen wurden in Gärten gepflanzt und haben dort auch überlebt nachdem der Mensch den Ort verlassen und die Siedlung aufgegeben hat.

Die dunkle Färbung der Aufforstung ist im Luftbild von 1982 deutlich zu erkennen.



1982

Quellenangabe: <https://map.geo.admin.ch>

Modus: Multiple Choice: 110m / 114m / 111m / 113m / **112m**

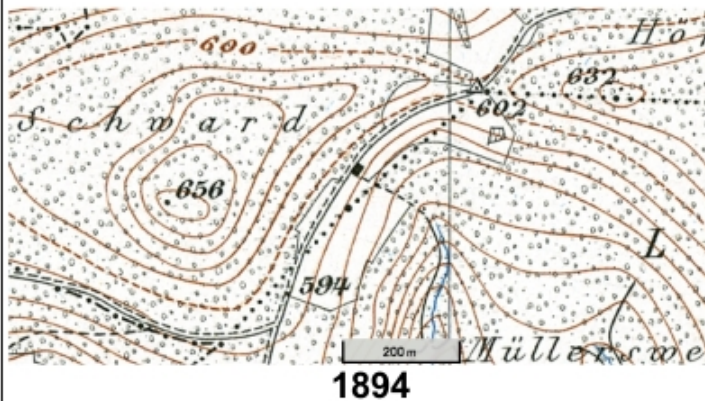
Posten 25: Quiz (40P)
 Ordne die Begriffe in der richtigen Reihenfolge an.

Ehemaliger Hof Müllersweid (Grimsten)

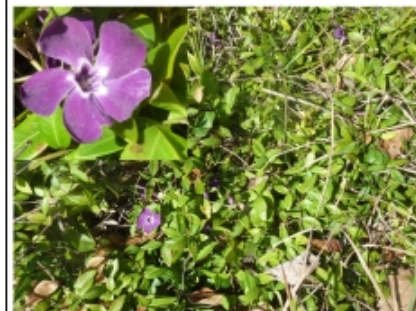
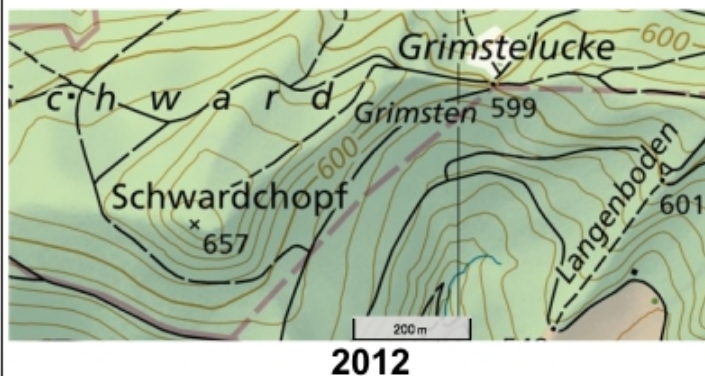
Die Online-Dienste der Schweizerischen Landestopografie bieten die Möglichkeit alte und aktuelle Karten vergleichend zu betrachten. Im Gebiet Grimste gab es bis etwa im Jahr 1900 eine Waldlichtung mit einem Bauernhof. Der Hof wurde dann aufgegeben und die Fläche ist mit Nadelhölzern aufgeforstet worden.



In jüngerer Zeit haben grössere Holzschläge stattgefunden. Die Lage des Hofes ist rot markiert.

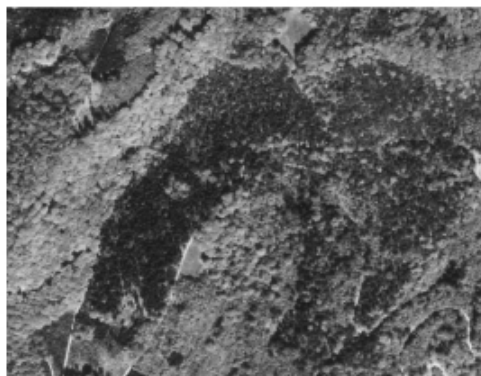


Am Standort des ehemaligen Hofes findet man noch grubenförmige Vertiefungen.



Das Vorkommen des Kleinen Immergrün (Vinca minor) geht wohl auf die Zeit zurück, als der Hof noch bewirtschaftet wurde. Das Immergrün ist eine Stinsenpflanze. Diese Pflanzen wurden in Gärten gepflanzt und haben dort auch überlebt nachdem der Mensch den Ort verlassen und die Siedlung aufgegeben hat.

Die dunkle Färbung der Aufforstung ist im Luftbild von 1982 deutlich zu erkennen.



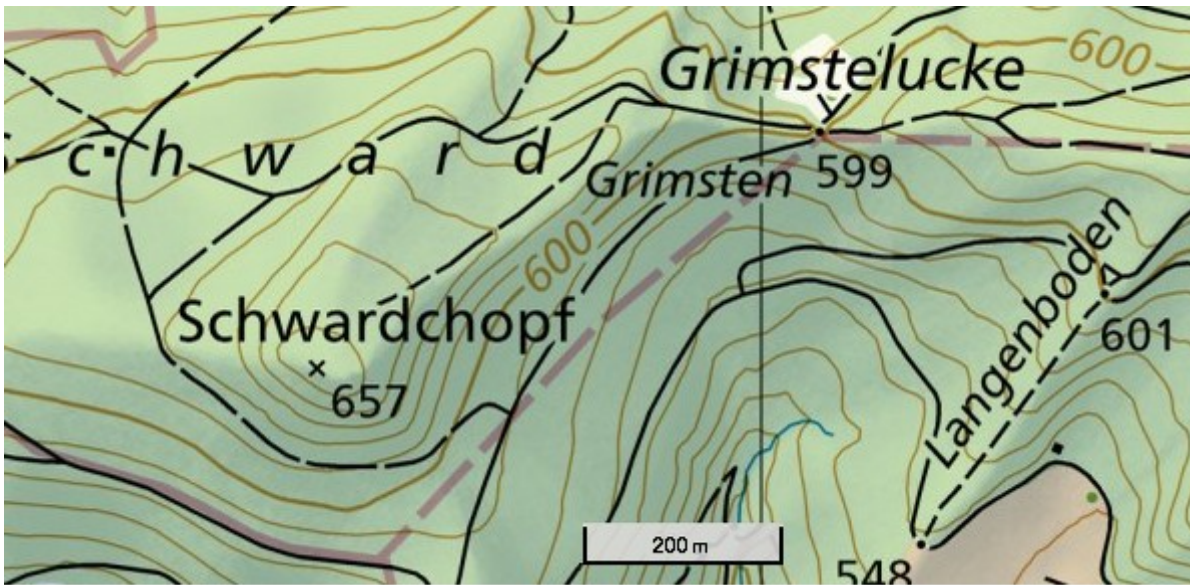
1982

Quellenangabe: <https://map.geo.admin.ch>

Modus: Liste sortieren: Online-Dienste / aufgeforstet / Vertiefungen / Immergrün / Stinsenpflanze

Posten 26: Aufgabe (keine Punkte)

Zähle Deine Schritte von ehemaligen Hof bis zur Grimstelucke und schätze die Distanz.



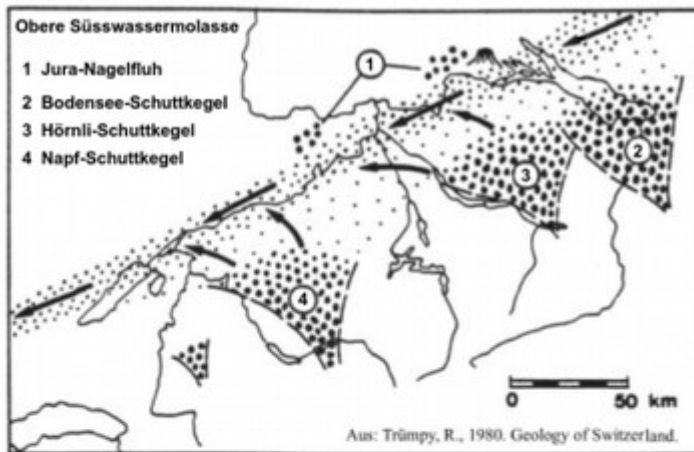
Antwort: Distanz ca. 260m-280m / Schritte: ca. 360-390

Posten 27: Ort finden (40P)

Folge dem Wanderweg/Bike-Trail auf der Krete etwa 550m Richtung Osten. Dann führt ein Fahrsträsschen nach rechts hinunter. Nach 100m erreichst Du den nächsten Posten.

Juranagelfluh im Ergolzgebiet

Die Juranagelfluh besteht aus Geröllen von unterschiedlicher Grösse. Darin befinden sich typische Gesteine aus dem Schwarzwald wie Biotitgneis oder Buntsandstein. Das Rheintal bestand damals noch nicht und das Gesteinsmaterial konnte so mit Flüssen in Gebiete südlich des heutigen Rheins gelangen.



Im Tafeljura liegt die Jura-Nagelfluh auf der Luchern nördlich von Sissach auf 615-630 m Meereshöhe. Zur Zeit ihrer Entstehung lag der Meeresspiegel deutlich höher. Sie hat ein Alter von über zehn Millionen Jahre und ist zeitgleich zur oberen Süsswassermolasse im schweizerischen Mittelland. Damit gehört sie zum jüngsten Abschnitt des Neogen (Tertiär).



Die Juranagelfluh setzt sich nach Osten bis in den Kanton Schaffhausen fort.

Wo Jahre	System	Zeitraum	Bezeichnungen
0-2,6	Quartär	Holozän	Ultras Kalzit („Escar“)
		Pläistozän	Kalbeiten („Escar“)
2,6-23	Neogen	Pliozän	OSM: Obere Süsswassermolasse
		Oligozän	OMM: Obere Meeresmolasse
		Miozän	USM: Untere Süsswassermolasse
23-66	Tertiär	Oligozän	UMM: Untere Meeresmolasse
		Eozän	
		Paleozän	

Geologische Zeittabelle



Juranagelfluh bei Luchern



Detail

Hantke, René: Die Schweizer Jura-Nagelfluh: mehrere Schüttungen in kühl- bis kaltzeitlichen Klima-Einbrüchen im Mittelmiozän? Mitt. Aarg. Naturf. Ges. Bd. XXXI. S. 53-74.1986

Posten 28: Quiz (40P)

Lies die Information zur Juranagelfluh und setze die Begriffe in die richtige Reihenfolge.

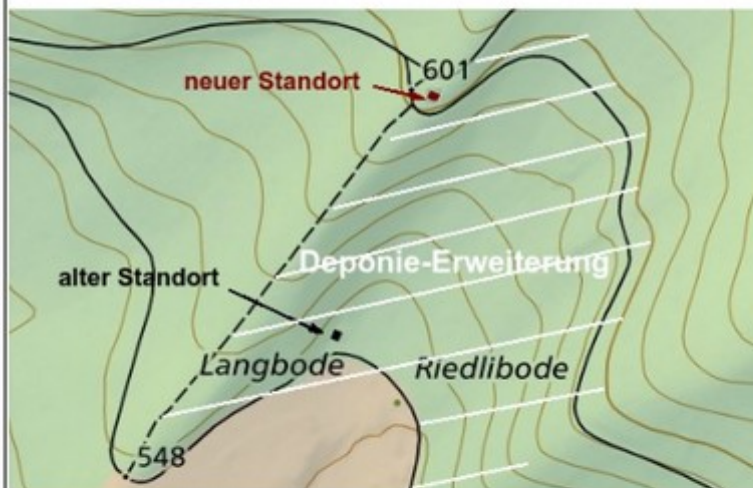
Modus: Liste sortieren: Schwarzwald / Buntsandstein / Tafeljura / 615-630m / Süßwassermolasse

Posten 29: Ort finden (20P)

Folge dem Weg bis zur Langenbodenhütte in der Wegkurve.

Langenbodenhütte und Deponie

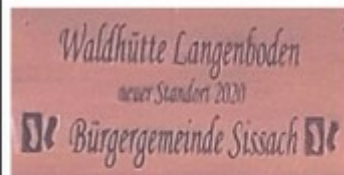
Die Deponie Strickrain besteht schon seit den sechziger Jahren. Das Bewilligungsverfahren für deren Erweiterung dauerte mehrere Jahre und ist inzwischen abgeschlossen. Es kann nun weiteres Material im Umfang von über 1'000'000m³ deponiert werden.



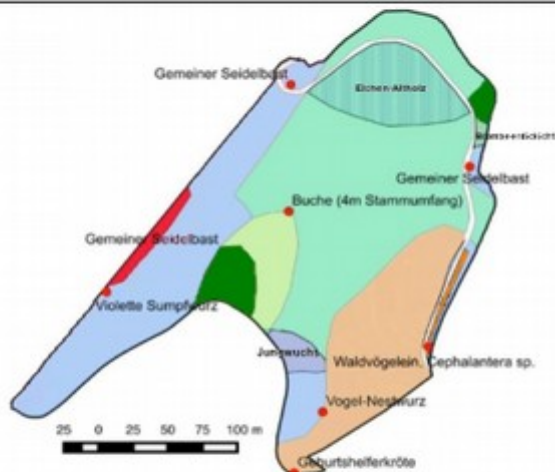
Die Langenbodenhütte an ihrem neuen Standort



Das Dach wurde erneuert und mit einem Solarpanel versehen.



Erinnerungstafel



Quelle: Hintermann+Weber AG

Legende

- Aronstab-Buchenwald
- Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt
- Nadelhölzer
- typischer Lungenkraut-Buchenwald
- Weissseggen-Buchenwald
- trockenwarmer Krautsaum
- Flächen mit besonderer Qualität
- Einzelnachweise
- Einzelnachweise (Fläche)

In diesem Zusammenhang mussten unter anderem auch Abklärungen zu den Auswirkungen auf Natur und Umwelt getroffen werden. Da die Fläche wieder aufgeforstet wird, ist der Eingriff zwar zeitlich befristet. Aber auch während des Deponiebetriebes sind Massnahmen zu treffen wie z.B. die Überwachung der Gewässer. Für die gesetzlich geschützte Geburtshelferkröte werden zwei Ersatzweiher angelegt, das ihr ursprüngliches Laichgewässer von Deponiematerial überdeckt wird. Auch die über 100 jährige Langenbodenhütte wurde versetzt. Wenn Bau- und Aushubmaterial vermehrt recycelt werden, sind Deponie-Erweiterungen eines Tages vielleicht nicht mehr notwendig.

Quelle: Gemeinde Sissach, Erweiterung Inertstoff-Deponie Strickrain (Deponie Typ B), UVB, Hauptuntersuchung II SISS 2231 04.07.2016 SC/PS

Posten 30: Quiz (50P)

Les das Dokument aufmerksam durch und ordne die Begriffe in der richtigen Reihenfolge.

Modus: Liste sortieren: /Strickrain / Bewilligungsverfahren / 1'000'000 Kubikmeter / befristet / überdeckt / versetzt

Posten 31: Ort finden (20P)

Folge dem Waldweg und finde den Speierling beim nächsten Posten.



Posten 32: Quiz (40P)

Lese das Dokument durch und ordne die Begriffe in der richtigen Reihenfolge an.

Steingrube im Gebiet Strickrain

Das Waldstück Strickrain ist durch Regierungsratsbeschluss vom 14. Dezember 2010 als Objekt von regionaler Bedeutung in das Inventar der geschützten Naturobjekte des Kantons Basel-Landschaft aufgenommen worden.



Es gelten unter anderem folgende Schutzziele: Erhaltung und Förderung des Alt- und Totholz-Anteils, Förderung von naturnahen, stufig aufgebauten Walrändern und die Erhaltung und Förderung der seltenen und geschützten Tier- und Pflanzenarten.



Die Steingrube mit vorgelagertem Teich bietet Lebensraum für Reptilien und Amphibien.



Besonnte Felsen sind für die Mauereidechse ideal
Bild: pixabay



Die Bauchseite des Bergmolchs leuchtet orange. Er ist nicht gefährdet und in der ganzen Schweiz verbreitet.
Bild: pixabay



Die Bürgergemeinde Sissach hat zusammen mit der Primarschule Sissach ein Wildbienenhotel eingerichtet.

https://bl.clex.ch/app/de/texts_of_law/790.487/versions/1849

Modus: Liste sortieren:

Dezember / regionale Bedeutung / Alt- und Totholz / Teich / Wildbienenhotel

Posten 33: Quiz (40P)

Schätze die durchschnittliche Länge eines Bergmolches.



Modus Zahl schätzen: **Richtiger Wert 9** / Minimalwert 2 / Maximalwert 20 /
Abweichung für 10 % Punktabzug: 1

Posten 34: Ort finden (20P)
Folge dem Weg bis zum Hof Zelgli.

Lies das Dokument und beantworte die Fragen beim nächsten Posten.

Zelgli: Hofladen, Besenbeiz und Patenschaften

Der Hof wird in der vierten Generation von der Familie Wiedmer bewirtschaftet. 1974 wurde der Betrieb auf Rebbau umgestellt. In der Eigengewächswirtschaft werden Produkte und Weine aus ökologischem Anbau angeboten.



Bild: <https://www.eventlokale.ch/>

Auf dem zertifizierten IP-Betrieb gibt es von Mitte September bis Mitte Dezember leckere Speisen aus eigenem Anbau. Das Lokal eignet sich für Apéros, Hochzeiten, Firmen- und Familienfeste, Vereinsanlässe und Klassentreffen bis zu 50 Personen.

Im Angebot sind auch Rebstock- und Baumpatenschaften.

Der Posten beim Briefkasten am Strassenrand enthält einen Gutschein für Einkäufe im Hofladen im Wert von 10 Franken. Der Gutschein wird einmal pro Monat erneuert. Sollte dieser fehlen, gibt es wieder eine Chance im nächsten Monat.



Bild: Volksstimme 5. 9. 2014

Familie Wiedmer dritte und vierte Generation

Der Verein Sydebändel



Im Jahre 2000, schlossen sich zwölf Winzer (darunter auch Daniel Wiedmer) aus der Region zum Verein Sydebändel zusammen mit dem Ziel einen qualitativ hochwertigen Regionwein zu produzieren. Die Sydebändelweine wurden zu Botschaftern der Nordwestschweiz. Bei den prestigeträchtigen Decanter World Wine Awards in London gab es 2019 erstmals «regionales» Gold für einen Pinot Noir Barrique 2016 mit 95/100 Punkten. Der Name Sydebändel nimmt Bezug auf die vergangene Seidenbandweberei im Baselbiet.

Quellenangaben: <https://www.zelgli.ch/>, <https://www.sydebaendel.ch>
https://www.sydebaendel.ch/assets/certificate_sydebaendel-barrique-2016.pdf

Posten 35: Quiz (40P)

Ordne folgende Begriffe in der richtigen Reihenfolge an.

Modus: Liste sortieren: Eigengewächswirtschaft / IP-Betrieb / Hochzeiten / Baumpatenschaften / Syydebündelweine / London

Posten 36: (30P)

Finde den Zahlencode zum Öffnen des Vorratsglases hinter der grossen Metallflasche.

Vorratsglas mit Nüssen und vielleicht mit einem Jeton für Einkäufe in einem Hofladen.

Wenn das Vorratsglas gefunden worden ist, muss man den Zahlen-Code herausfinden, um es zu öffnen. Jeden Monat hat es darin einen Einkaufs-Jeton im Wert von 10 Franken. Wenn er fehlt, war jemand schon vorher da. Man muss dann halt wieder bis zum nächsten Monat warten oder sich mit den Nüssen zufrieden geben.



Das Vorratsglas befindet sich hinter der Metallflasche. Um das Glas zu öffnen muss man die Zahl beim Nummernschloss herausfinden. Die erste Zahl findet man im Märchen: Der Wolf und die Geisslein. Die zweite Zahl ergibt sich, wenn man die Zahl vier verdoppelt. Die dritte Zahl liegt genau zwischen der Null und der zehn.



Einkaufs-Jetons, auch Baumtaler genannt, haben einen Wert von zehn Franken und können in einigen Oberbaselbieter Hofläden eingelöst werden.

In diesen Hofläden kann man auch Baumtaler kaufen und sie vielleicht auch weiter verschenken.

Modus: Multiple Choice: 684 / 485 / **785** / 572 / 693 / 264

Posten 37: Ort finden (40P)









Folge dem Richtungspfeil bis zur Weggabelung. Schätze die Distanz bis zum nächstgelegenen Speierling am Rebberg. (Siehe Abbildung!)



Distanz: ca. 25m

Posten 38: Quiz (40P)

Das Gebiet Rebberg hat sich in den letzten 100 Jahren stark gewandelt. Der geschlossene Rebberg wurde abgelöst durch Wiesen und Hochstamm-Obstbäume. Der untere Teil ist überbaut worden; die sonnige Lage ist begehrtes Wohngebiet. Erst in jüngerer Zeit sind vereinzelt wieder Reben angelegt worden. Ordne die Bilder in der richtigen Reihenfolge an.

Veränderungen: Sissacher Rebberg und Umgebung		
		
		
		<p>Diese acht Kartenausschnitte beschreiben den Zeitraum von 1880 bis 2018 im jeweiligen zeitlichen Abstand von zwanzig Jahren.</p> <p>5 und 8: Die Kartenausschnitte von 1880 und 1900 unterscheiden sich kaum. Es gibt zwei bis drei zusätzliche Häuser und ein neues Strässchen in der Au.</p> <p>3 und 4: Der Kartenausschnitte von 1920 und 1940 sind einander ziemlich ähnlich. Im Vergleich zu 1880 und 1900 fällt das grosse Gebiet mit Reben weg. Es gibt einen neuen Steg über die Ergolz und einen neuen Weg über die Krete des Rebbergs. Es gibt auch ein paar zusätzliche Häuser.</p> <p>1 und 6: Die Kartenausschnitte von 1960 und 1980 gehören zur mehrfarbigen Landeskarte der Schweiz, welche die Siegfriedkarte ablöst. Neu werden Obstbäume auf der Karte dargestellt. Diese Obstbäume prägen das Landschaftsbild. Im Zeitraum von 1940 bis 1960 (4 → 6) ergeben sich keine grösseren Veränderungen, einzig im östlichen Teil gibt es zusätzliche Häuser. Bedeutende Veränderungen ergeben sich von 1960 bis 1980. Viele Obstbäume verschwinden, das Siedlungsgebiet dehnt sich zum Rebberg hin aus und im Tal wird eine Kläranlage und eine Hochleistungsstrasse gebaut.</p> <p>2 und 7: Die Kartenausschnitte beschreiben den Zeitraum von 2000 und 2018. Strassenbau und Siedlungstätigkeit nehmen weiter zu, die Umfahrungsstrasse wurde gebaut, das Siedlungsgebiet umfasst nun fast den ganzen Talboden und den unteren Teil des ehemaligen Rebbergs. Die Zahl der Obstbäume nimmt stark ab. Neu entstehen wieder kleine Reberzellen.</p>
<p>Quellenangabe: https://map.geo.admin.ch</p>		

Posten 39: Ort finden (40P)

Suche den angegebenen Standort auf! Gehe weiter auf dem Weg und folge dem Richtungspfeil. Wenn Du auf der linken Seite diesen Baum siehst, bist Du am Ziel.



Posten 40: Quiz (40P)

Lies das Dokument zum Thema Hochstamm-Obstbäume und Magerwiesen. Ordne die Begriffe in der richtigen Reihenfolge an.

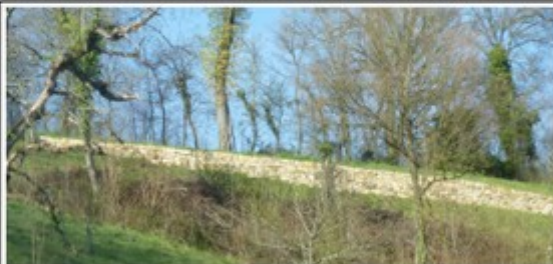
Magerwiesen und Hochstamm-Obstbäume

Magerwiesen und Hochstamm-Obstbäume haben den ehemals geschlossenen Rebberg abgelöst. Der wieder neu aufgenommene Rebbau beschränkt sich auf wenige Parzellen.

Hochstamm-Obstgärten beherbergen eine vielfältige Vogelwelt und Magerwiesen zeichnen sich durch eine grosse Pflanzenvielfalt aus. Sie bieten auch Lebensraum für viele Insektenarten. Die Magerwiesen am Rebberg sind TWW-Objekte und damit im Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden.



Der ehemalige Rebberg besteht aus einem Mosaik aus Magerwiesen, Hecken, Feldgehölzen und Hochstamm-Obstbäumen.



Die Trockensteinmauer im oberen Teil bietet Unterschlupf für wärmeliebende Reptilien wie z.B. die Mauereidechse.



Die echte Schlüsselblume (*Primula veris*) ist typisch für Magerwiesen und blüht zeitig im Frühjahr (ab Februar-März)



Hochstamm-Obstbäume zeichnen sich durch eine grosse Sortenvielfalt aus. Alleine in der Schweiz gibt es es über 2500 Sorten.



Bild: Wikipedia
Der Steinkauz ist eine typische Art in Hochstamm-Obstgärten. Leider ist er in den letzten Jahrzehnten in der Region ausgestorben. Projekte zu seiner Wiederansiedlung laufen.



Bild: Wikipedia
Der Neuntöter ist selten geworden. Streuobstwiesen, Heckenlandschaften und Magerwiesen sind geeignete Lebensräume für diesen Vogel.

Modus: Liste sortieren: Rebbau / Pflanzenvielfalt / Bundesinventar / Mosaik / Schlüsselblume / Steinkauz / Wiederansiedlung

Posten 41: Quiz (40P)

Warum ist die Zahl der Hochstamm-Obstbäume stark zurückgegangen?



Modus: Multiple Choice:

Weil die Ernte bei Hochstamm-Obstbäumen sich kaum lohnt.

Weil Hochstamm-Obstbäume die maschinelle Bewirtschaftung des Bodens erschweren.

Weil die Ernte mit langen Leitern gefährlich sein kann (Sturzgefahr).

Weil die Früchte den Anforderungen des Handels wegen Grösse oder Aussehen oft nicht genügen.

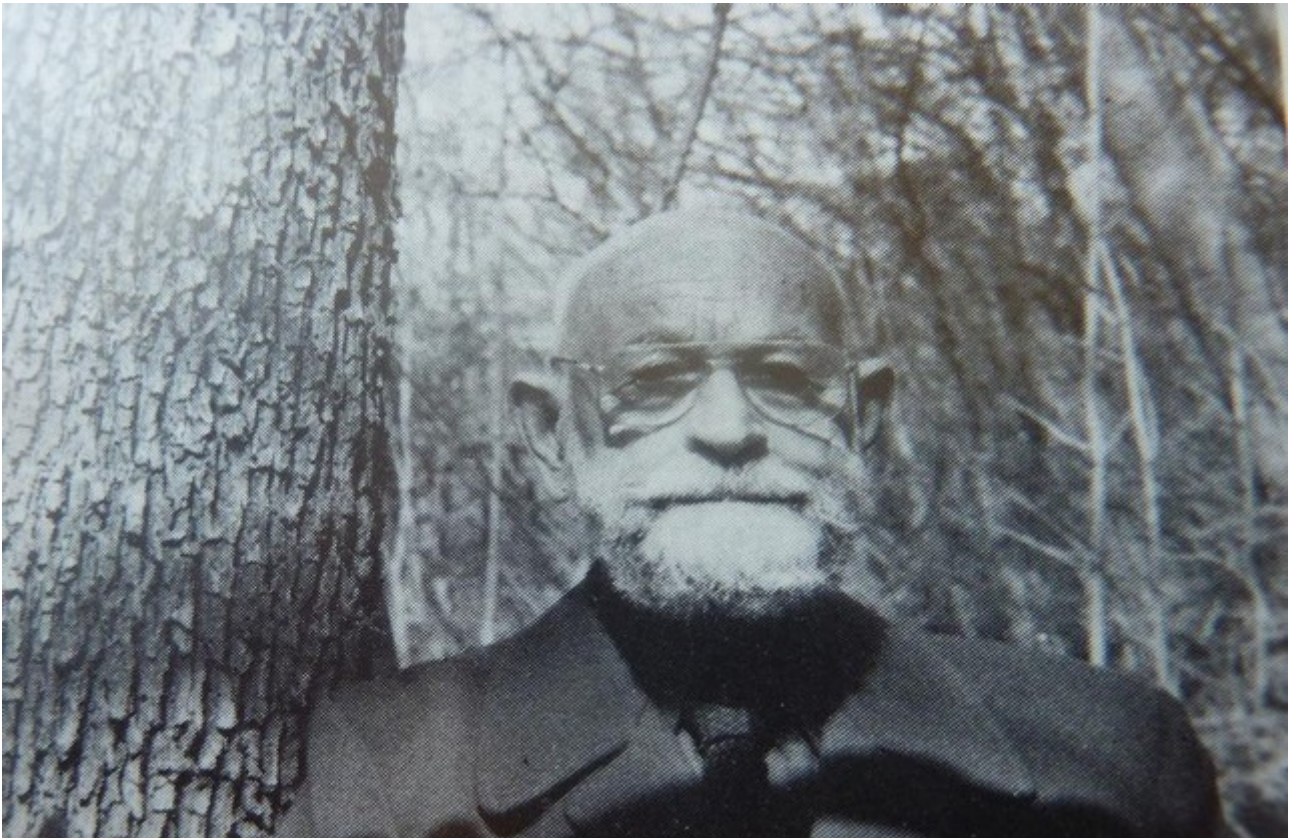
Weil alle Landwirte im Winter lieber zuhause sind statt die Bäume zu pflegen (schneiden).

Weil alle Konsumentinnen und Konsumenten lieber im Supermarkt shoppen und keine Zeit für Einkäufe in einem Hofladen haben.

Weil Landschaften mit blühenden Obstbäumen allen fitness-orientierten Jogger*innen wenig bedeuten, da sie nur ihre Fitness im Kopf haben.

Posten 42: Ort finden (20P)

Gehe zur Mühlegasse 9 in Sissach. Du befindest Dich vor dem Haus des ehemaligen Forstingenieurs Paul Rieder. Paul Rieder war ein Pionier für den Schutz des Speierlings. 1984 hat er ein Speierlings-Inventar unter dem Titel: Der Speierling, *Sorbus domestica* L., und seine Verbreitung im Kanton Baselland in den Schweiz. Beiträgen zur Dendrologie Jg. 34, Basel veröffentlicht. Paul Rieder ist abgebildet auf Seite 47 im Standardwerk zum Speierling von Wedig Kausch-Blecken von Schmeling: Kausch-Blecken von Schmeling, Wedig, 1992, Der Speierling, *Sorbus domestica* L. Arterhaltung durch Nachzucht.



Paul Rieder, Sissach

Posten 43: Ort finden (20P)

Wende Dich nach Süden und folge ein kleines Stück dem Teichweg.

Speierling Mühlegasse Sissach bei Familie Rieder

Paul Rieder hat sich um die Förderung des Speierlings im Kanton Baselland verdient gemacht. 1968 pflanzte er in seinem Garten einen Speierling, dessen Mutterbaum im Gebiet Limperg stand.



Der Speierling hat sich im Garten von Familie Rieder gut entwickelt. Erste Früchte gab es bei diesem Baum 1981 im Alter von dreizehn Jahren.

Massangaben:
Brusthöhenumfang:
1984: 39cm
2019: 130cm

Durchmesser:
1984: 10/12cm
2019: 41cm



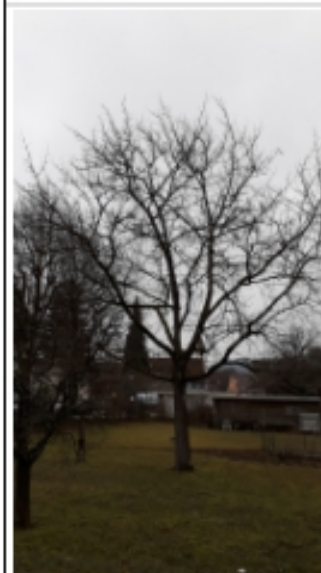
Speierlingsfrüchte vom Baum an der Mühlegasse 9 in Sissach. Je nach Baum gibt es birnenförmige oder apfelförmige Früchte.



Der Speierling ist vom Teichweg aus gut sichtbar.



Paul Rieders' Sohn Thomas kennt man in Sissach unter seinem Spitznamen «Höpp». Höpp war in Sissach politisch aktiv und auch im Gemeinderat vertreten. Ebenso hat er sich im Turnverein engagiert.



Ansicht von Osten

Quellen: www.openstreetmap.org, Offizielle Vereinszeitung des Turnverein Sissach 1/2015

Posten 44: Quiz (40P)

Um wie viele Zentimeter Umfang hat der Speierling im Garten der Familie Rieder von 1984 bis 2019 zugenommen? Lösungseingabe mit Masseinheit cm.

Modus: Lösungseingabe: Korrekte Antwort: **91cm** / Auflösung: **91cm**

Posten 45: Information (keine Punkte)

Du hast den Bound abgeschlossen. Zum Bahnhof für die Rückfahrt nach Liestal ist es nicht weit, oder Du kannst auch auf der Veloroute der Ergolz entlang zurück nach Liestal fahren.

Maximal 1310 Punkte möglich